

■ Sandgrube Engeln war wieder große Herausforderung

175 Teilnehmer bei der 57. Motorrad-Geländefahrt in Kempenich



Achim Schlich aus Kempenich machte eine gute Figur bei seinem ersten Ritt auf dem Quad um Punkte und Pokale.

mk. Von weit her waren sie wieder gekommen, die Teilnehmer der ADAC-Motorrad-geländefahrt in Kempenich, der ältesten Motorsportveranstaltung im Gau Mittelrhein. Immer wieder lässt sie die Herzen der Enduro-Sportler und der zahlreichen Zuschauer höher schlagen. Die Fangemeinde entlang der beiden Cross-Strecken wird zusehends größer in den letzten Jahren. Sie konnte manch spektakulären Ritt durch unwegsames Gelände bestaunen oder auf so manchen Querrutscher auf dem Feld im Gewerbegebiet Kempenich/Spessart gespannt sein. Vor allem die anspruchsvolle Passage kreuz und quer durch die Engelder Sandgruben verlangte viel Mut und fahrerisches Können. „Wir wollen immer besser werden“, hatte Fahrleiter Hermann Fuchs, Motorradreferent des veranstaltenden ADAC Mittelrhein, im Vorjahr versprochen. Die damals angesprochenen Responder wurden erstmals eingesetzt. Viele Komplimente gab es für die zahllosen Helfer an der Strecke. Dass die „Mittelrheinische“ wieder stark im Kommen ist, zeigt der Blick auf die Starterliste. Waren es im Vorjahr bereits 164 Fahrer, so kämpften diesmal 175 Teilnehmer in 16 verschiedenen Klassen um Bestzeiten und Platzierungen. Darunter auch wieder Quads und Seitenwagen-Gespanne, deren unerschrockene Fahrweise allenthalben auf Bewunderung stieß. Aus Kempenich nahmen in diesem Jahr drei Enduros die Herausforderung an. Thomas Gros aus Weibern feierte erstmals einen Treppchen-Platz. In der gut besetzten Klasse 12 wurde der „letzte Mohikaner“ einer einst großen Fraktion einheimischer Fahrer Dritter. Ihr Debut feierten die beiden Quad-Liebhaber Achim Schlich und Sascha Groß. „Wir wollten heil ankommen und nicht Letzter werden“, war für die Lokal-Matadoren vorrangiges Ziel. „Wir haben beides erreicht und dabei noch einen Riesenspaß gehabt, obwohl wir sportlich nicht mit den größeren Maschinen der Konkurrenz mithalten konnten“, wusste Groß zu berichten. Und Achim Schlich ergänzte: „Wir mussten mit Nockenschuhen auf Rasen spielen, während die anderen mit Stollen unterm Stiefel antraten.“ So wie Jürgen Mohr aus Mistelgau in Oberfranken, der allerdings als amtierender Europameister einige Probleme hatte und nur Platz drei belegte. Die trockene Witterung bescherte den Teilnehmern ideale Rennsport-Bedingungen, dem Ausrichter wenig Arbeit bei der Nachbesserung der benutzten Feld- und Waldwege.

Ins Schwitzen gerieten viele Piloten beim Rauf und Runter auf sandigem Untergrund. Da mussten Sportwarte und Zuschauer schon mal kräftig Hand anlegen, um die fest gefahrenen Maschinen wieder flott zu bekommen. Ein Novum war die Mofa-Veranstaltung am Vorabend direkt am Zelt im Gewerbegebiet. Der MSC Kempenich als Ausrichter wollte es einfach mal ausprobieren, den Zuschauern etwas Neues zu bieten und hat damit ins Schwarze getroffen. Spannende Umrundungen des nicht einfachen Parcours konnten sich sehen lassen im Flutlicht und im Vorfeld der 57. Mittelrheinischen Geländefahrt.



In der Engelder Sandgrube waren wieder spektakuläre Aktionen zu bestaunen.



Eingangs des Gewerbegebietes kämpften die Fahrer um Sekunden. Fotos: mk